

Medienmitteilung, 25.07.2018

Winckelmann – Der Erfinder einer idealen Antike

Anlässlich des 250. Todestages von Johann Joachim Winckelmann (9.12.1717 – 8.6.1768) präsentiert das Historische Museum Basel in der Barfüsserkirche einige seiner bahnbrechenden Schriften aus den Beständen der Universitätsbibliothek. Eine besondere Attraktion ist das wiederentdeckte Bildnis des deutschen Altertumswissenschaftlers, das als Leihgabe aus Privatbesitz erstmals öffentlich zu sehen ist.

Winckelmann war am 9. Dezember 1717 als Kind eines Schusters in Stendal, Sachsen-Anhalt, in ärmlichen Verhältnissen geboren worden. Im Alter von 31 Jahren wurde der studierte Theologe Bibliothekar des Reichsgrafen von Brünau auf Schloss Nöthnitz bei Dresden. Dort entwickelte er im Umgang mit Künstlern und bei Besuchen der Dresdener Kunstsammlungen neue Ideen zur bildenden Kunst. Sein abenteuerlicher Weg führte ihn nach Rom, wo er ab 1763 als Präsident der päpstlichen Altertumsverwaltung amtierte.

Die ausgestellten Werke zeugen davon, dass Winckelmann als Erster die Kunstbeschreibung als methodisches Problem der Kunstwissenschaft erkannte. Er wandte sich in seinen Schriften von der Kunstgeschichte als Künstlergeschichte ab, indem er die Kunst selbst als historischen Verlauf thematisierte und ihre stilistische Entwicklung aufzeigte. Damit wurde er nicht nur zum Begründer der klassischen Archäologie und der Kunstgeschichte als Wissenschaft, sondern auch zu einem wichtigen Wegbereiter der klassizistischen Ästhetik. Seine Werke wurden schon bald in verschiedene europäische Sprachen übersetzt.

Zu Winckelmanns Freundeskreis zählte auch der einflussreiche Basler Kupferstecher und Verleger Christian von Mechel (1737 – 1817). In der kleinen Ausstellung sind beide Persönlichkeiten in Bildnissen präsent. Eine kleine Sensation ist das lebensnahe Porträt Winckelmanns, das lange als verschollen galt. Das Porträt zeigt den 50-jährigen Altertumsforscher 1767 auf dem Höhepunkt seiner Karriere. Der österreichische Maler Anton von Maron (1731 – 1808) schuf dieses Gemälde 1768 wenige Monate vor dem plötzlichen Tod des Altertumsforschers.

Am 8. Juni 1768 wurde Johann Joachim Winckelmann in Triest Opfer eines Mordanschlags. Als im Verlauf der polizeilichen Ermittlungen bekannt wurde, dass es sich bei dem Ermordeten um den international gefeierten Gelehrten handelte, fand der Vorfall europaweit Beachtung. Durch die Berühmtheit des Opfers wurde die Tat zu einem der spektakulärsten Kriminalfälle des 18. Jahrhunderts.

Die Ausstellung in der Bibliotheksvitrine dauert bis 30. Juni 2019

Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche
Barfüsserplatz 7, 4051 Basel
Öffnungszeiten: Di–So 10–17 Uhr
hmb.ch

Für weitere Informationen und Bildanfragen:

Andreas Mante, Kommunikation HMB, andreas.mante@bs.ch, +41 61 205 86 25

Dr. Sabine Söll-Tauchert, Kuratorin Kunstgeschichte, sabine.soell@bs.ch, +41 61 205 86 09

Dr. Christoph Schneider, lic. phil., Wissenschaftlicher Mitarbeiter, christoph.schneider@unibas.ch, +41 61
207 31 21

Presseunterlagen: www.hmb.ch/medien.html

Auf Anfrage senden wir Ihnen die Fotos gerne per E-Mail.